



„Es gibt keine Standardmensen und demzufolge auch keine Standardmundstücke“ lautet einer der Leitsätze des heute 65jährigen Mundstückspezialisten Henk Rensink. Er leitet in Apeldoorn/NL die europaweit wohl einzige Praxis für Mundstück-Anmessung und führt aber auf Einladung auch auswärts Grup-

Nicht mit »irgendeinem« Mundstück zufriedengeben

Von Henk Rensink ■ **Unwissenheit und eingeschliffene Gewohnheiten bei der Auswahl des passenden Mundstücks hemmen viele Bläser in ihrer Weiterentwicklung**

Das Mundstück ist eines der persönlichsten Zubehörteile eines jeden Holz- oder Blechbläusers. Es sollte deshalb die besten Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung bieten. Aufgrund der Individualität jedes einzelnen Musikers ist ein gut passendes Mundstück von grundlegender Bedeutung. Daher gibt es auch eine derartig große Auswahl an Mundstück-Arten und -Maßen. Sie sollen es dem einzelnen Musiker ermöglichen, optimal zu funktionieren und eine gute Leistung zu erbringen. Allerdings sind viele Musiker über das Thema Mundstücke nicht oder nicht ausreichend informiert. Und es ist erstaunlich, um nicht zu sagen haarsträubend, wie manche Musiker an ihr Mundstück geraten...

Persönliches Mundstück

Bläser haben im Laufe der Zeit eine Vorliebe für Mundstückformate entwickelt, die am besten zu ihren Bedürfnissen und Wünschen passen. Darum werden für Musiker, die sich die Mühe machen und über entsprechende Informationen verfügen, spezielle Mundstücke gefertigt. Um die dabei entstehenden Herstellungskosten zu decken und einen größeren Absatz zu erzielen, werden solche Mundstücke schließlich in das Sortiment des Mundstückbauers aufgenommen und auf den Markt gebracht. Ein derartiges Sortiment besteht demnach zum größten Teil aus einer Sammlung persönlicher Mundstücke.

Fabrikmundstücke

Fabrikneue Instrumente werden meist mit einem Standardmundstück ausgestattet, da das Instrument ansonsten „unvollständig“ wäre. Dabei wird allerdings die Individualität des Musikers völlig außer acht gelassen. Es wäre daher sinnvoll diese Praxis zu unterlassen. Schließlich sollte ein Mundstück nicht nur ins Mundrohr passen, sondern auch zu einem guten Zusammenspiel zwischen Musiker und Instrument beitragen. Dennoch gibt es immer noch Musiker, die behaupten, das „originale“ Mundstück wäre die beste Kombination.

Der Musiker

Musiker und Mundstück ergänzen einander, bilden eine Einheit. Eine gute Abstimmung aufeinander ermöglicht enorme Verbesserungen. Viele Musiker unterschätzen diese Möglichkeit und bleiben bei ihrem alten Mundstück. Wozu sollte man sich über ein Mundstück Gedanken machen? Andere Musiker lassen sich von der Idee leiten, daß man so spielen kann wie sein Idol, wenn man nur dasselbe Mundstück verwendet. Ein Topmusiker ist jedoch nicht zu vergleichen mit jedem anderen Musiker. Aufgrund von anatomischen Unterschieden wird man mit dem gleichen Mundstück nie dieselben Ergebnisse erzielen, auch wenn der Meister selbst während Workshops und Masterclasses ein neues Modell demonstriert.

Vereine und Dirigenten

Wenn Musikvereine ihren Musikern ein Instrument zur Verfügung stellen, dann ist dies oft noch mit dem Mundstück des Vorgängers ausgestattet. Und wenn es verlorengegangen ist, wird irgendein Exemplar aus dem Archiv gesucht. Diese Praxis kann weder Ausgangsbasis für gute persönliche Leistungen noch für gute gemeinschaftliche Resultate sein. Einige Dirigenten sind immer noch der Auffassung, daß es besser sei, wenn alle Mitglieder einer Instrumentengruppe auf dem gleichen Mundstück spielen. Sinnvoller stattdessen wäre es, mit verschiedenen Mundstücken zu variieren und somit einen gleichmäßigeren Klang im Register und einen ausgeglicheneren Orchesterklang zu erreichen. So ist es auch üblich, neue Schüler vorerst auf irgendeinem Mundstück spielen zu lassen um zu sehen, ob es musikalisch paßt. Daß es gerade darum dann nicht gut klingt, und der neue Schüler deshalb wieder aufhört, wird oft nicht wahrgenommen. Zusammenfassend kann man sagen, daß die Funktion des Mundstücks unterschätzt wird und die Investition in Zeit und Aufmerksamkeit nur geringe Priorität genießt.

Lehrer

In vielen Lehrbüchern ist zu lesen, daß das Mundstück für einen Schüler die richtige Größe haben muß. Man kann nicht früh genug anfan-



penanmessungen durch. Dabei betreut er sowohl Blechbläser als auch Klarinetten und Saxophonisten. Erste Anregungen, sich näher mit dem Thema Mundstücke zu befassen, erhielt er durch seinen Instrumentallehrer, der die Fragen des wißbegierigen Euphoniumschrülers nur mit Schultzerzucken beantwortete konnte. „Später unterrichtete ich selbst und merkte, daß viele Probleme gar nichts mit dem Schüler oder dem Instrument zu tun hatten, sondern auf das Mundstück zurückzuführen waren. Von da an begann ich, dies zu untersuchen.“ Fassungslos ist er immer wieder darüber, womit so mancher Musiker noch Töne erzeugen möchte. In seiner langjährigen Tätigkeit hat er in ganz Europa jede Menge solcher „Schmuckstücke“ gesammelt. (job/gt)

gen, auf einem passenden Mundstück zu spielen. Dennoch geschieht es nur allzu oft, daß ein Schüler ein Mundstück mittlerer Größe, oder gar irgendetwas aus dem Vorratsschrank angeboten bekommt. Der Start auf einem sogenannten „Standard-Mundstück“ einer bestimmten Marke (weil es angeblich noch zu früh sei für ein individuelles Exemplar) ist daher ganz bestimmt keine gute Ausgangsbasis für ein Zusammenwirken zwischen Musiker und Mundstück. Übrigens ist jedes Mittelmaß anders. Trotz gleicher Nummerierung unterscheiden sich die Mundstücke jeder Marke. Selbst innerhalb einer Marke gibt es Unterschiede. Sie unterscheiden sich nicht nur in Details und Größe, sondern auch im Klang und in der Spielart. Daher kann man nicht von einem allgemeinen Maßstab oder einer Norm sprechen, sondern mehr von einer Art scheinbarem Anhalts-

durch in ihren Möglichkeiten beschränkt und stagnieren in ihrer Entwicklung. Unnötigerweise geben viele zukünftige Musiker dann auf.

Händler

Die Produktkenntnis des nicht spezialisierten Händlers läßt in der Regel zu wünschen übrig. Unter anderem wegen der großen Anzahl verschiedener Marken und Modelle, die auf dem Markt sind, und wegen der ständig wachsenden Menge an Neuheiten. Wegen begrenzter Lagerkapazitäten, dem Risiko von „Ladenhütern“ und den damit verbundenen finanziellen Konsequenzen, versucht man, den Vorrat so klein wie möglich zu halten. Meist werden dann „geeichte“ Standardmaße und Nummern angeboten, von denen man möglicherweise auch der Vertragshändler ist. Andere Produkte sucht man daher oft umsonst. Zu Unrecht wird der „gängigste“ Restvorrat in einem Atemzug genannt mit den am meisten gesuchten und demnach am besten geeigneten Mundstückmodellen. Ein Standardvorrat, der einen konstanten Verkauf garantiert, ist aus kaufmännischer Sicht natürlich zu bevorzugen. Um den persönlichen Bedürfnissen des individuellen Bläusers jedoch gerecht zu werden, ist die Auswahl aus einem repräsentativen Mundstücksortiment notwendig. Was ist jedoch zu tun, will man nicht abhängig sein von Standardlösungen oder dem was angeboten wird?

Mundstückkataloge

Eine deutliche Modelleinteilung und eine konsequente Beschreibung trifft man leider nicht immer an. Jeder Mundstückbauer arbeitet auf seine eigene Art und Weise. Die Codes für die Mundstücke stimmen nicht überein und sind somit nicht miteinander vergleichbar. Von einer Standardisierung der Mundstückmaße und -beschreibungen kann keine Rede sein. Die in

Prospekten genannten Maße sind relativ. Man weiß nie genau, wo sie gemessen sind, daher ist es schwierig sie mit den Angaben anderer Hersteller zu vergleichen, die wiederum anders gemessen sein können. Wie genau es auch immer aussieht, ein Mundstück ist nun einmal mehr als einige Maße in einem Prospekt. Mundstückformen bestehen aus gebogenen Linien, die nicht in Maßen auszudrücken sind. Die angegebenen Maßstabellen, Gebrauchsanleitungen und vergleichende Tabellen sind ebenfalls relativ, da die Resultate, die verschiedene Personen auf dem gleichen Mundstück erzielen, natürlich individuell verschieden sind. Somit ist es möglich, daß die persönliche Beurteilung eines Mundstückes aus einem Katalog von dem abweicht, was man auf Grund der Beschreibung erwarten würde.

Zusammenfassung

Wenn man also davon ausgeht, daß ein Mundstück derartig ausschlaggebend für das Funktionieren und die Leistung eines jeden Bläusers ist, dann ist ein Hantieren mit Standardlösungen umso unverständlicher. Dies betrifft die Bereitstellung, Empfehlung, Lieferung und schließlich das Akzeptieren eines Mundstücks. Die Ursachen sind häufig in Unwissenheit und in eingeschliffenen Gewohnheiten zu suchen. Das Aussuchen eines Mundstücks ist natürlich zeitraubend, intensiv, schwierig, unsicher und auch teuer. Vor allem wenn man es gründlich und ernsthaft machen möchte. Das sollte allerdings kein Grund dafür sein, sich mit „irgendeinem“ Mundstück zufriedenzugeben. Traditionelle Unzulänglichkeiten sollten einen Musiker niemals beeinträchtigen. ■

In unserer nächsten Ausgabe machen wir den Sprung von der Theorie in die Praxis und begleiten den Mundstückspezialisten Henk Rensink bei einer praktischen Mundstück-Beratung vor Ort.

Kontakt

Henk Rensink, Mundstückspezialist
Mundstückanmessung & Ansatzberatung
NL-Apeldoorn, Tel. +31(0) 55 366 88 03
www.henkrensink.nl

punkt. Etwas Besseres – das zur Verfügung steht – vorläufig nicht zu gebrauchen, entbehrt jeder Logik.

Es kommt immer noch vor, daß ein Lehrer seine Schüler alle auf seinem Lieblingsmundstück spielen läßt. Abnehmende Motivation und unerfreuliche Spielresultate können die Folge sein. Dies wird wiederum häufig nicht dem ungeeigneten Mundstück angelastet. Nicht selten wird einem Schüler dann ein anderes, größeres Instrument empfohlen. Schüler werden da-